

was sie hervorbringen, blickt, die Furcht derer, aus denen sie besteht.

Nichtes Neues unter der Sonne, was nicht schon da gewesen wäre.

Vor Kurzem soll, einer wunderlichen Sage zufolge, in Berlin ein Brief unsers Herr Gottes herabgeschwehrt seyn, in welchem die Menschen zur Buße ermahnt werden und der Untergang der lieben Welt auf den — nun schon vergangenen — 6. December anberaumt wird. Ob nun wohl der Styl des gedachten Briefes auf einen höchst gemeinen, sehr confusen, und keineswegs auf einen göttlichen Verfasser schließen läßt, so haben sich doch viele abergläubige Seelen, denen es an gehdrigem Verstandeslicht, an reiner Erkenntniß des göttlichen Wirkens unter den Menschen gebricht, durch seinen Inhalt ungemeyn beunruhigen lassen, ohne gerade das allenfallige Heilsame desselben gehdrig zu Herzen zu fassen. Es sind dergleichen seltsame Versuche, den furchtsamen Sterblichen einzuschüchtern, schon vor Jahrhunderten angewandt, aber auch von wahrhaft klugen und braven Männern jedesmal nach Verdienst gewürdigt worden. Hier ein Beispiel davon.

Der Archidiaconus und Professor der orientalischen Sprachen in Breslau, Andreas Acoluth, schrieb im Jahre 1693 eine kleine Schrift, die damals großes Aufsehen machte, in welcher er erklärte, auf den Flügeln der zu jener Zeit häufigen Heuschrecken deutlich die Buchstaben A. M. gelosen zu haben, welche Annona moriemini (Ihr sollt aus Kornmangel sterben) bedeuten soll-

ten; woraus er denn eine bevorstehende große Hungernoth prophezelhete. — Er stand als Geistlicher und Gelehrter in großem Ansehen, weswegen denn diese seine Prophezeihung weit umher eine ungemeyne Bestürzung verbreitete. Da trat aber der eben so berühmte als beliebte Theologe Neumann gegen ihn auf, und hielt an einem Bußtage wider diese Thorheit eine eigene, durchdachte, lichtvolle und kräftige Predigt, in welcher er seine liebe Gemeinde väterlich ermahnte, sich nicht durch solche Träumereien irre und unruhig machen zu lassen. „Der allweise und allmächtige Gott — sagte er unter andern — schreibt keine Briefe an die Menschen, am wenigsten auf Heuschreckenflügeln. Ueberdies, wenn es auch wahr seyn sollte, daß sich die Buchstaben A. M. auf den Flügeln dieser Thiere befänden, so sind sie doch unrichtig verteuschelt worden; denn sie heißen in gutem Latein nicht: Ihr sollt vor Getreidemangel sterben; sondern: Ihr werdet Euch am Getreide den Tod essen. — Darum hütet Euch vor Bölleret, so habt ihr keinen Untergang zu fürchten.“ — Licht und Finsterniß sind seit jeher mit einander im Kampf gewesen, und absichtlich in den Kampf geführt worden, weil letztere oft zu viele vornehme Freunde hatte, die bei ihrem Siege ihre Rechnung fanden. Und selbst heute ist es noch unentschieden, welchen von den kämpfenden Parteien wir die Fahne des Triumphes frei und offentlich überreichen dürfen.

Freimuth.